



Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM)

Wirtschaftsplan 2006

Inhaltsverzeichnis

- Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2006
- Plan-Gewinn- und Verlustrechnung 2006
- Plan-Spartenerfolgsübersicht 2006
- Investitionsplan 2006
- Vermögensplan 2006
- Finanzplan 2006
- Erläuterungen zum Stellenplan 2006
- Stellenplan 2006

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2006

Analyse des Jahres 2005

Das Geschäftsjahr 2005 war ebenso wie bereits das Jahr 2004 von äußerst angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Nachdem bereits im Jahr 2004 ein negatives Ergebnis i.H.v. € 255.000 erzielt wurde, wird das Geschäftsjahr 2005 mit einem noch höheren Verlust in der Größenordnung von ca. € 500.000 abschließen.

Trotz der eingeleiteten internen Kostensenkungsmaßnahmen, insbesondere im Personalkostenbereich, in Verbindung mit verstärkten externen Aktivitäten konnten die weitergehenden Auftragsreduzierungen der Stadt Marburg nicht vollständig kompensiert werden. Davon betroffen waren insbesondere die Bereiche Grünflächen- und Friedhofsunterhaltung, die einen weiteren Rückgang des Auftragsvolumens i.H.v. T€ 111 zu verkraften hatten. Gerade in diesem Bereich war und ist es aber äußerst schwierig, externe Aufträge in nennenswertem Umfang zu bekommen. Durch die Fortsetzung der begonnenen Personalumstrukturierungen, d.h. Mitarbeiter/Innen dieser Abteilungen wurden verstärkt für externe Tiefbauarbeiten eingesetzt, wurde versucht, zumindest einen Teil der Belastungen abzufangen.

Weitere Kürzungen betrafen die Bereiche Straßenreinigung mit T€ 52 und Tiefbau mit T€ 80. In diesen Aufgabenfeldern konnten wiederum externe Aufträge akquiriert werden. Dabei sind vor allem die Tiefbauarbeiten für die Stadtwerke Marburg, die Kanalunterhaltungstätigkeiten für benachbarte Kommunen sowie die Einsätze der Kehrmaschinen für Privatfirmen zu nennen.

Auch für die Jahre 2005-2007 erhielt der DBM wiederum den Auftrag als Subauftragnehmer der Firma Krätz, Neuwied, für die Einsammlung der Leichtverpackungen („gelbe Säcke“) im Stadtgebiet Marburg, allerdings zu wiederum verschlechterten Konditionen.

Eine äußerst negative Entwicklung gab es bei der Kooperation mit der Gemeinde Cölbe auf dem Gebiet der hoheitlichen Entsorgung. Nachdem das OLG Frankfurt im September 2004 die Zusammenarbeit auf der Basis der interkommunalen Zusammenarbeit untersagt hatte, versuchten die beiden Partner alternative Lösungsansätze für eine langfristige gemeinsame Zusammenarbeit zu finden. Aufgrund der problematischen Rechtssituation konnte keine rechtlich absolut sichere Variante gefunden werden, so dass die Gemeinde Cölbe zum 1. Januar 2006 dem Müllzweckverband Biedenkopf beitrifft und damit der DBM sein Engagement in Cölbe, trotz hoher Zufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Cölbe, zum 31.12.2005 beenden muss.

Gemeinsam mit der MEG beteiligte sich der DBM an der Ausschreibung der hoheitlichen Entsorgungsdienstleistungen in einer benachbarten Stadt im Landkreis. Trotz ambitionierter Kalkulation konnten die Partner kein Los gewinnen. Dies unterstreicht nachhaltig den schon seit mehreren Jahren angeführten Verdrängungswettbewerb und Preiskampf auf dem Entsorgungsmarkt.

Demgegenüber ist es gelungen, im laufenden Jahr zusätzliche Aufträge im Bereich der Kanal- und Gewässerunterhaltung zu akquirieren. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung des Zweckverbandes Mittelhessische Wasserwerke (ZMW) für Unterhaltungsarbeiten des Zweckverbandes Mittelhessische Abwasserwerke (ZMA). Dies zeigt die Konkurrenzfähigkeit des DBM bei diesen komplexen Aufgabengebieten.

Die negative wirtschaftliche Entwicklung hängt neben dem erheblichen Rückgang der städtischen Aufträge auch wesentlich mit der hohen Fixkostenbelastung des DBM zusammen. Dabei sind primär die Personalkosten zu betrachten, die im Jahr 2005 wieder 48% der Gesamtkosten des DBM betragen werden. Damit konnte in den vergangenen Jahren zwar der Anteil verringert werden, jedoch nicht in dem Umfang, der erforderlich wäre, um die Auftragskürzungen anteilig aufzufangen.

Ein Instrument, das zu einer äußerst sozialverträglichen Verringerung des Personalstandes führen könnte, ist das Angebot der Altersteilzeit. Wahrscheinlich auch aufgrund der Einkommenssituation im DBM wird dies jedoch nur in äußerst geringem Umfang in Anspruch genommen. Um die Attraktivität zu steigern haben die Betriebskommission und der Magistrat beschlossen, dass das Nettoentgelt von 83% auf 90% erhöht werden soll. Dies folgt dem Angebot, das auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Marburg gilt.

Wie bereits oben angedeutet, wurde fortgefahren, die Personalstrukturen der ergebnis- und auftragskritischen Bereiche „Grünflächen- und Friedhofunterhaltung“ den tatsächlichen Auftragsverhältnissen anzupassen. Die Einzelheiten werden im folgenden bei den Erläuterungen zum Stellenplan 2006 deutlich.

Der eingeleitete Restrukturierungsprozess von Dienstleistungen des DBM, der beispielsweise durch die Übertragung der Leistungen der Werkstatt des DBM an die SWM begann, wurde auch im Jahr 2005 fortgeführt. Im Herbst 2004 wurden aufbauend auf dem „Weiterentwicklungskonzept für den DBM und die MEG“ Umsetzungsvorschläge zur Realisierung des Weiterentwicklungskonzeptes DBM/MEG vorgelegt.

Die wesentlichen Inhalte dieser Konzeptionen sind:

- Benötigte saisonale Aushilfskräfte werden grundsätzlich nur über die MEG eingestellt. Dies wurde im Jahr 2005 bereits in geringerem Umfang umgesetzt.
- Weiterentwicklung und Vereinfachung der Auftraggeber-/Auftragnehmer-Beziehung zwischen den städtischen Fachbereichen und dem DBM, mit dem Ziel, den internen städtischen Verwaltungsaufwand bei gleicher Leistungs- und Kostentransparenz zu minimieren. Dieses Projekt wurde im Jahr 2005 zunächst nicht mehr weiterverfolgt.

An dieser Stelle muss nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine Weiterentwicklung und Umstrukturierung des primär für die Aufgabenerfüllung der Stadt Marburg gegründeten DBM nur in Zusammenarbeit und mit weiterer Unterstützung der Eigentümerin zukünftig möglich sein kann.

Die nach heutigem Stand auch in der nahen Zukunft auf Basis der aktuellen Entwicklungen zu erwartenden negativen Ergebnisse des DBM belasten letztendlich mit zeitlichem Verzug den städtischen Haushalt. Zielsetzung ist es aber gerade, mit dem eingeleiteten strategischen Veränderungsprozess dies zukünftig zu vermeiden.

Insgesamt gesehen brachte das zu Ende gehende Jahr viele Veränderungen für den DBM, sowohl externer als auch interner Art, die auch für das folgende Jahr vielfältige Aufgaben mit sich bringen, von denen insbesondere der interne Umstrukturierungsprozess in Verbindung mit der MEG konsequent weiter fortzusetzen ist. Einzelheiten dazu werden in den „Planungen für das Jahr 2006“ dargestellt.

Darüber hinaus bestehen für die Planungen des folgenden Geschäftsjahres aber auch für eine mittelfristige Unternehmensplanung in erheblichem Umfang Unsicherheiten, ob die bis heute erfolgreich eingeleitete Marktorientierung und die Akquisition von weitergehenden Aufträgen, sowohl interkommunaler als auch gewerblicher Natur, zukünftig weiter umgesetzt

werden können. Solange dies aber noch nicht abschließend untersagt ist, sollte der DBM in Übereinstimmung mit seinen Aufsichtsgremien diesen Weg stringent weiterverfolgen. Die Betriebskommission und der Magistrat haben dieses Vorgehen in separaten Beschlüssen unterstrichen.

Planung für das Jahr 2006

Aufbauend auf den oben beschriebenen Aktivitäten des Jahres 2005 sind für das Geschäftsjahr 2006 folgende wesentliche Projekte geplant:

Zwischen den benachbarten Gemeinden und der Stadt Marburg/DBM werden weitere Möglichkeiten gesucht, die interkommunale Zusammenarbeit und damit verbunden die Nutzung der vorhandenen gemeinsamen Potentiale insbesondere auch auf dem Gebiet der Abfallsorgung fortzuführen; parallel werden die Akquisitionsaktivitäten in den bereits oben genannten Bereichen zielgerichtet weiter fortgeführt. Verstärkt werden soll die Akquisition von Aufträgen der Grünpflege. Zu diesen Themen werden auch Gespräche mit städtischen Tochtergesellschaften geführt werden.

Der interne strukturelle und damit einhergehende personelle Umstrukturierungsprozess wird weitergeführt und weitergehende Effektivitätssteigerungsmöglichkeiten ausgeschöpft. In diesem Zusammenhang wird strategisch der Personalbestand dahingehend umzubauen sein, dass in den stark saisonal abhängigen Bereichen der Personalstand auf ein entsprechend der erforderlichen Qualifikationen strukturiertes Grundteam angepasst wird und die saisonalen Spitzen durch Saisonkräfte aufgefangen werden.

Dies erfolgt einerseits durch die Weiterumsetzung der Mitarbeiter/innen in auftragsstarke Bereiche, d.h. zur Zeit primär vom Bereich „Grün/Friedhof“ in die Tiefbauabteilungen, und andererseits durch Personalverringerung im Zuge der natürlichen Fluktuation. Aufgrund der jungen Personalstruktur wird dieser Prozess aber erst über mehrere Jahre hin signifikante wirtschaftliche Erfolge mit sich bringen. In diesem Zusammenhang wird sich die Wirkung der neuen Regelung zur Altersteilzeit im DBM zeigen. Gleichzeitig gilt bei der Personalpolitik aber auch zu beachten, dass die grundsätzliche Leistungsfähigkeit des DBM, die mitentscheidend seine Konkurrenzfähigkeit begründet, nicht in Gefahr geraten darf.

Insbesondere die Veränderungen im Bereich Grünflächenunterhaltung führen schon heute dazu, dass ein Mangel an qualifizierten Fachkräften besteht, was die Ausführung spezieller Arbeiten und damit die Leistungsfähigkeit signifikant negativ beeinflusst. Hier wird die Problemlösung nicht allein durch Saisonkräfte erreicht werden können. Ebenso müssen in der Entsorgung frei gewordene Stellen dauerhaft und mit dem notwendigen Qualifikationsprofil besetzt werden.

Neben diesen Aspekten wird die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter hin zu notwendigen Fähigkeiten intensiviert werden müssen. Beispielsweise müssen in der Baumpflege die Kompetenzen für Kletterarbeiten erweitert werden. Dies ist notwendig, um die vom Auftraggeber vorgegebenen Aufgaben im DBM ausführen zu können. Sollte dies nicht erfolgen, droht der Verlust weiterer Aufträge zusätzlich zur generellen Haushaltskürzung!

Darüber hinaus gehört ganz besonders auch die Weiterentwicklung der bisher im ersten Schritt erfolgreich etablierten saisonalen Arbeitszeitmodelle hin zu auftragsorientierten Jahresarbeitszeitalternativen, die an den saisonalen Erfordernissen der verschiedenen Aufgabengebiete innerhalb des DBM orientiert sind. Hierbei wird die Umsetzung des neuen Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVÖD) neuen Gestaltungsspielraum geben. Es muss gelingen, ein Höchstmass an unternehmerischer Flexibilität zu erreichen, um auf die Auf-

tragssituation reagieren zu können. Gleichzeitig sollen die berechtigten Belange der Beschäftigten Berücksichtigung finden. Dazu werden mit der Personalvertretung bereits im Frühjahr wichtige Abstimmungen zu erfolgen haben.

Der oben beschriebene Weiterentwicklungsprozess zwischen DBM und MEG wird kontinuierlich fortgesetzt. Dabei wird permanent geprüft, welche Aufgaben im DBM und welche in der MEG wirtschaftlich sinnvoll ausgeführt werden können. Dabei muss die Voraussetzung sein, dass dies zu positiven Resultaten sowohl für den DBM als auch die MEG führt.

Die Diskussion des Weiterentwicklungsprozess bei den Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehungen sollte sachorientiert fortgeführt werden.

Betriebswirtschaftliche Planung 2006

Die Planansätze für das Jahr 2006 basieren auf konservativen Schätzungen unter Berücksichtigung der aktuellen betriebswirtschaftlichen Situation. In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind den Planwerten 2006 die Ist-Werte 2004 gegenübergestellt, da diese Werte eine sichere Vergleichsbasis bilden und die Entwicklung verdeutlichen.

Eingehend sollen zunächst die aus den oben getroffenen Erläuterungen resultierende Planungsannahmen für den Wirtschaftsplan 2006 dargelegt werden:

- Das externe Auftragsvolumen (ohne Entsorgung) wurde auf den vorliegenden Erkenntnissen bewertet und eine Einschätzung für das Jahr 2006 vorgenommen,
- bei der Kalkulation der Entsorgungserlöse wurde die Einstellung der Dienstleistung in Cölbe berücksichtigt; mit zusätzlichen hoheitlichen Entsorgungsaufträgen ist im Geschäftsjahr 2006 bisher nicht zu rechnen,
- die Haushaltsansätze des Haushaltsentwurfs 2006 mit den in der 2. Lesung (Stand 15.11.2005) an den DBM zu erwartenden Ansätzen wurden zu Grunde gelegt und in die Erlösplanung eingerechnet. Durch die positive Anpassung der Haushaltsansätze konnte die Ergebnissituation gegenüber den ersten Planungen deutlich verbessert werden. Es wird entscheidend sein, diese Auftragspotentiale auch in vollem Umfang zu realisieren.

Bereits diese Planungsgrundlagen machen deutlich, wie extrem hoch die Unsicherheiten diesmal für den vorgelegten Wirtschaftsplan 2006 sind und welches Veränderungspotential er beinhaltet. Unter diesem Tenor ist er auch zu bewerten!

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung setzen sich wie folgt zusammen:

Die „Erlöse aus Entsorgung“ errechnen sich aus den Haushaltsansätzen für die Beseitigungskosten sowie dem pauschalen Einsammlungsentgelt für den DBM sowie Umsätzen aus zusätzlichen Leistungen, wie z.B. Sonderabfuhr. Außerdem waren bisher die Leistungen für Cölbe darin enthalten. Insgesamt ergibt sich ein Planwert i.H.v. T€ 6.645, der gegenüber dem IST 2004 aufgrund der oben beschriebenen Veränderung T€ 104 niedriger liegt. Die Erlöse aus Entsorgungsdienstleistungen bestehen aus der gewerblichen Abfuhr des Altpapiers, der Grünen Karte, dem Anteil für die Sammlung der gelben Säcke, dem Gewerbemülltransport für die MEG sowie den Entgelten für die Müllsammlung in Münchhausen und Rauschenberg. Trotz der Kürzungen der Leistungsentgelte für DSD steigen die Umsatzerwartungen aufgrund der Zusatzaufgaben in Münchhausen und Rauschenberg gegenüber dem Jahr 2004 leicht um T€ 30.

Die Entgelte für die Containerstandplatzreinigung bleiben nach vorliegenden Erkenntnissen unverändert. Die Umsatzerwartungen bei der Straßenreinigung aus Haushaltsmitteln und zusätzlichen Aufträgen mussten insgesamt trotz der noch erfolgten Minderung der Ansatzkürzung um T€ 47 im Zuge der 2. Lesung nach unten korrigiert werden, da gegenüber dem Jahr 2004 einerseits die Reinigungspauschale um T€ 92 und andererseits die Ansätze für die Reinigung der Parkplätze gekürzt worden sind.

Beim Winterdienst erhöht sich der Gesamterlösansatz um T€ 31 aufgrund der Haushaltsanpassung.

Die gegenüber den ersten Planungen deutlich verbesserte Ergebnissituation resultiert primär daher, dass die Anteile für Aufträge an den DBM in den jeweiligen Haushaltsstellen im Zuge der 2. Lesung deutlich erhöht worden sind. Dadurch ergibt sich bei den Erlösen aus sonstigen Dienstleistungen ein Erlösansatz in Höhe von T€ 6.408, der somit um T€ 66 höher liegt als der IST-Wert 2004.

Insgesamt werden somit die auftragsrelevanten Erlöse von T€ 15.912 auf T€ 15.767 um T€ 145 zurückgehen.

Die anderen aktivierten Leistungen werden in etwa die gleiche Größenordnung wie 2004 haben. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden aufgrund der niedrigeren Lohnkostenzuschüsse und im Abschluss 2004 berücksichtigter Erträge aus Wertberichtigungsaufösungen gegenüber 2004 niedriger sein.

Insgesamt wird die Summe der Erträge/Erlöse gegenüber dem Ist-Wert 2004 nach heutigem Stand von T€ 16.370 auf T€ 16.023 sinken und somit um T€ 347 niedriger liegen.

Die Materialaufwendungen werden voraussichtlich unter Berücksichtigung einer Preissteigerung um Tsd€ 27 höher ausfallen als 2004. Die Fremdleistungen werden sich um T€ 100 erhöhen. Dies resultiert daher, dass in dieser Position die an die MEG zu erstattenden Kosten für saisonale Arbeitskräfte enthalten sind. Insofern besteht hier die Möglichkeit, diese Position in Abhängigkeit von der Auftragslage und der Personalsituation zu beeinflussen.

Bei den Betriebsstoffen wird auf der Basis der aktuellen Werte 2005 von einer leichten Steigerung gegenüber dem Jahr 2004 ausgegangen. Die Entsorgungskosten für den kreiseigenen Betrieb für Abfallwirtschaft (BefA) und die MEG werden ziemlich unverändert das Niveau von 2004 beibehalten. Ebenso liegen die geplanten sonstigen Entsorgungskosten gegenüber 2004 fast unverändert. Somit liegt der Planwert der Materialaufwendungen mit Tsd€ 5.675 um Tsd€ 149 über dem Ist-Wert 2004.

Die Personalkosten i.H.v. Tsd€ 7.664 errechnen sich aus dem anliegend beigefügten Stellenplan auf der Basis der Veränderungen im Jahr 2006 sowie unter Berücksichtigung der Überstundenaufwendungen aus dem Winterdienst. Gegenüber dem Jahr 2004 ergibt sich somit eine Personalkostenreduzierung i.H.v. netto T€ 150, unter Berücksichtigung der tariflichen Einmahlzahlung für 2006 sogar um brutto ca. T€ 225.

Die Versicherungskosten werden ziemlich konstant bleiben. Die Verwaltungskostenpauschale wurde gegenüber 2004 um T€ 12 auf T€ 146 reduziert.

Die Kfz-Unterhaltungskosten für 2006 setzen sich aus den Materialkosten sowie den Kosten der Leistungserbringung durch die Werkstatt der Stadtwerke und durch Fremdfirmen zusammen. Daraus resultiert ein Wert, der aufgrund der an die Stadtwerke Marburg zu entrichtenden Pauschale für die Werkstatteleistungen leicht über dem Ist-Wert 2004 liegen könnte. Insgesamt muss auf Basis der Vorgabe der Betriebskommission in dieser Kostenposition

angestrebt werden, die relevanten Kosten im Jahr 2006 auf einem Niveau von T€ 950 zu konservieren.

Der Bereich der „sonstigen“ innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich aus einer Vielzahl von Positionen zusammen. Dies sind beispielsweise Mieten für die Räumlichkeiten, Fernspreckgebühren, Fremdleistungen, wie Reinigungskosten, Wirtschaftsprüfergebühren und Sozialleistungen, wie das Jobticket. Diese Aufwendungen werden aufgrund der Mietzahlungen für die Räumlichkeiten „Am Krekel 55“ um T€ 64 höher ausfallen als im Jahr 2004.

Aufgrund der Tilgung des Kommunaldarlehens fallen nur Zinsen für den Mietkauf von Müllgefäßen an.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern enthalten die Kfz-Steuern.

Die Abschreibungen werden gegenüber dem Jahr 2004 und aufgrund des reduzierten Investitionsplanes 2006 um T€ 138 niedriger ausfallen. Es wurde keine Abschreibung auf Forderung gegenüber städtischen Auftraggebern gebildet.

Vergleicht man die Gesamtkosten des Jahres 2006 mit den Kosten des Jahres 2004 so ist eine Plan-Gesamtkostenreduzierung i.H.v. T€ 305 feststellbar. Trotz der erheblichen generellen Kostensteigerungen können somit die Gesamtaufwendungen reduziert werden. Dies reicht aber nicht aus, um die insgesamt verbleibende Auftragsreduzierungen zu kompensieren.

An dieser Stelle soll auch auf den Investitionsplan eingegangen werden. Die angesetzten Investitionen enthalten grundsätzlich nur notwendige Beschaffungen, um die Leistungsfähigkeit des Betriebes aufrecht zu erhalten.

Einzig die Anschaffung des Kanalfahrzeuges weicht davon ab. Hier gilt es, eine Grundsatzentscheidung zu treffen, ob das ertragsstarke Geschäftsfeld „Kanal-/Gewässerunterhaltung“ weiterentwickelt wird, oder ob das Risiko eingegangen wird, dass aufgrund fehlender Kapazitäten und des Risikos des Ausfalls des einzigen vergleichbaren Fahrzeuges Aufträge gefährdet werden. Auf dem Markt ist selbst nach intensivster Recherche absolut kein adäquates Gebrauchtfahrzeug verfügbar.

Insgesamt werden wie bisher die im beigefügten Investitionsplan ausgewiesenen Investitionen individuell im Geschäftsjahr auf deren unbedingte Notwendigkeit bewertet. Gerade bei der geplanten Ergebnissituation für 2006 können und werden nur die erforderlichen Investitionsmaßnahmen realisiert werden.

Insgesamt errechnet sich aufgrund der angenommenen Planwerte 2006 ein Verlust i.H.v. T€ 249, der damit im Plan in der Größenordnung des Jahres 2004 liegt.

Wie die Gesamtbetrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung deutlich macht, resultiert der ausgewiesene Verlust zum allergrößten Teil aus den fehlenden Einnahmen, die aufgrund der Kostenstruktur des DBM nur mittelfristig durch Kostensenkungen kompensiert werden können. Daher soll an dieser Stelle nochmals unterstrichen werden, dass es das vordergründige Ziel des DBM sein muss, neben der Ausschöpfung der Kostensenkungspotentiale zusätzliche Aufträge zu akquirieren. Auf die schwierigen Rahmenbedingungen wurde bereits einleitend hingewiesen.

In der Spartenerfolgsübersicht werden die Plan-Entwicklungen der einzelnen Bereiche auf der Basis der geplanten Leistungserbringung dargestellt. Der allgemeine Bereich (Verwaltung und sonstige allgemeine Kostenstellen) wird separat ausgewiesen und auf der Grundla-

ge von Schlüsseln, die nach einschlägigen Plausibilitätsgrundsätzen sowie Durchschnittswerten vergangener Jahre ermittelt wurden, auf die Produktionsbereiche verteilt.

Darüber hinaus gilt es zu beachten, dass die innerbetriebliche Leistungsverrechnung der Sparten untereinander nur schwer planbar ist, da sich die gegenseitigen Leistungen erfahrungsgemäß von Jahr zu Jahr erheblich verändern können.

Die einzelnen Sparten weisen erheblich unterschiedliche Ergebnisse aus. Während der Bereich Kanalunterhaltung die Kostensteigerungen noch kompensieren und nach der heutigen Beurteilung ein leicht positives Ergebnis erzielen kann, wird der Bereich Straßenunterhaltung nur ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. Demgegenüber werden aufgrund der Umsatzausfälle die Bereiche Entsorgung, Straßenreinigung/Winterdienst und Grünflächen-/Friedhofspflege negative Ergebnisse erzielen. Insbesondere die Sparten Friedhof und Grün weisen aufgrund der oben erläuterten Haushaltskürzungen ein überdurchschnittlich negatives Ergebnis aus. Dabei wurden bereits Personalkostenentlastungen berücksichtigt für Mitarbeiter/Innen, die in den Bereichen Kanal- und Straßenunterhaltung eingesetzt sind.

Auf Basis der aktuellen Planungsgrundlagen ist es logisch, dass sich der betriebswirtschaftliche Trend der Vorjahre fortsetzen muss. Sollten in den Folgejahren keine deutlich steigenden Umsatzperspektiven entwickelt werden können, werden insbesondere die Bereiche Grün und Friedhof weiter nachhaltig negative Ergebnisse erzielen. Die eingeleiteten Sparmaßnahmen insbesondere auf dem personellen Sektor können die bisherigen Umsatzverluste keinesfalls auffangen.

Die aus den Planungen für das Jahr 2006 zu erwartenden Einzelergebnisse der verschiedenen Sparten des DBM sind aus der beigefügten Plan-Spartenerfolgsübersicht für das Jahr 2006 ersichtlich.

Zusammenfassung und Ausblick

Die vorgelegte Planung für das Wirtschaftsjahr 2006 ist noch mit den oben detailliert beschriebenen extremen Unsicherheiten belastet. Das zu erwartende Ergebnis ist insgesamt natürlich weiterhin unbefriedigend. Im Gesamtkontext betrachtet besteht aber die Möglichkeit, den aufgrund der Auftragsentwicklung zu erwartenden negativen Trend zu stoppen. Es werden alle Anstrengungen unternommen, um das Ergebnis gegenüber der vorgelegten Planung zu verbessern.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ist es aber kurzfristig nicht realistisch, von einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses auszugehen. Ein positives Ergebnis kann nur erreicht werden, wenn weitere zusätzliche Aufträge akquiriert werden könnten. Dies ist für das Jahr 2006 derzeit nicht abzusehen. Außerdem müssen weitere Kostensenkungen erzielt werden.